Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Fernsprecher Nr. 58. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Fernsprecher Nr. 58.

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Als Beigabe das St. Quirinusblatt. Preis für den Monat durch Boten in's Haus gebracht Mk. 5.00.

Geschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46.

Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Köln 41800.

Anzeigen finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Leserkreis unseres Blattes die beste Wirkung. Anzeigenpreis für die 9gespaltene Zeile 1.25 Mark, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 1.50 Mark, und für die 4gespaltene Reklamezeile 4.00 Mark. Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Zahlung bei Aufgabe.

Nr. 2 | Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heinrich Staab. | Dienstag, 4. Januar 1921. (Titus) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 48. Jahrgang

Zentrumspartei des Stadtkreises Neuß.

Dreikönigen (6. Januar) nachmittags 2½ Uhr, findet im großen Saale der Bürgergesellschaft eine

Frauen-Versammlung

statt.

Redner: Fräulein Teusch, M. d. R. Köln. — Divisionspfarrer Dr. Wagner, Wesel.

Um rege Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Neuestes in Kürze.

Berlin, 4. Jan. Die Polizei verhaftete einen Hochstapler namens Oertel, der unter dem Namen eines Freiherrn v. Egloffstein mit gefälschten Papieren es verstanden hatte, Kommandant des Gefangenenlagers Holzminden zu werden, wo hauptsächlich englische und französische Offiziere interniert waren. Später wurde ihm die ganze französische Gefangenenfürsorge übertragen und der Schwindler sogar Mitglied der interalliierten Kommission.

Berlin, 4. Jan. Die Finanzverwaltung hat die Steuerakten Erzbergers an die Staatsanwaltschaft übergeben.

Rom, 3. Jan. Den Blättern zufolge ist das Abkommen zwischen den Vertretern Fiumes und General Ferrario gestern mittag endgültig unterzeichnet worden. Die Bitte d'Annunzios, an der Spitze der Legionäre Fiume verlassen zu dürfen, wurde nicht bewilligt.

London, 3. Jan. Daily Chronicle veröffentlicht eine Drahtmeldung aus Buenos Aires vom 30. Dezember, wonach in Argentinien neue Erdbeben stattgefunden hätten. Man zähle 7000 Tote und Verwundete. Der Sachschaden sei bedeutend.

Englisch-französische Gegensätze?

Paris, 3. Jan. Im Oeuvre wird gesagt: „Vor drei Tagen hat der englische Außenminister Lord Curzon den deutschen Botschafter Dr. Sthamer zu sich gebeten und sich eine halbe Stunde lang mit ihm unterhalten. Man nahm allgemein an, daß der Gegenstand der Unterhaltung naturgemäß nur die Frage der Entwaffnung sein konnte. Allein so verhielt sich die Sache nicht. An demselben Tage, da Marschall Foch seinen Bericht über die deutsche Nichterfüllung dem Botschafterrat einreichte, hat Lord Curzon tatsächlich mit dem deutschen Botschafter in London einen Vertrag unterzeichnet, dessen Wirkung darin besteht, daß beide Regierungen ihren Staatsangehörigen die Verfügung über die während des Krieges auf ihren Staatsgebieten beschlagnahmten Guthaben wieder erteilt haben. Mit dieser Unterzeichnung wird der Verzicht Englands auf den Gebrauch der wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen des Versailler Vertrages vollständig, und Deutschland erhält von England einen neuen Beweis des Wohlwollens. England verfolgt seine Politik, die eben eine Politik der Versöhnlichkeit ist, allerdings zu seinem persönlichen Nutzen. Theoretisch schließt es sich uns an, aber praktisch verhält es sich ganz anders. Wir sind also in Berlin wie in Athen und Konstantinopel nur das Spielzeug der Engländer. Die Engländer wissen eben, was sie wollen, und wir sind nicht imstande, Vorsorge zu üben. Die Engländer haben eine Politik und wir haben keine.

Paris, 2. Jan. Der englische Oberkommissar in Konstantinopel hat die Hohe Pforte darauf aufmerksam gemacht, daß die englische Regierung auf Ratifizierung des Vertrags von Sevres bestehe. Die türkische Regierung ihrerseits lehnt diese Ratifizierung ab, da sie sonst sofort gestürzt würde. Sie will das Ergebnis der Verhandlungen abwarten, die sie gegenwärtig mit der unabhängigen nationalistischen Nebenregierung von Mustafa Kemal in Kleinasien führt. Die französische Auffassung geht aber dahin, daß die ganze Frage der Revision des Vertrages von Sevres offen ist und bleibt. Frankreich hat mit Rücksicht auf seine exponierte und gefährdete Stellung im nahen Osten ein Interesse daran, die Türkei zum Freunde zu haben und sucht deshalb den Vertrag von Sevres soweit als möglich den Wünschen der [illegible] Regierung der Türkei anzupass[illegible]

Einigung in der Beamtenfrage?

Die Notenschlinge.

Gegen die Polizeiflugzeuge.

Berlin, 3. Jan. Die Flut der Noten mit militärischen Beanstandungen von seiten der Militär-Kontrollkommission ist immer noch im Wachsen begriffen. Eine neue Note des Verbandes wendet sich gegen die Ausstattung der Schutzpolizei mit Flugzeugen. Es heißt da:

„Die Botschafterkonferenz erklärt nach erneuter Prüfung der Angelegenheit nun in aller Form, an der bereits getroffenen Entscheidung festhalten zu müssen, das Bestehen einer Luftpolizei verstoße gegen Artikel 198 des Friedensvertrages. Außerdem macht die Botschafterkonferenz darauf aufmerksam, daß die alliierten Regierungen in ihrer Note vom 22. Juni bei der Erklärung der Genehmigung zur Vermehrung der deutschen Polizei gefordert haben, daß die Bewaffnung der Polizei ihren Aufgaben zu entsprechen habe und von der Kontrollkommission zu bestimmen sei. Die Konferenz hat keine Veranlassung zur Revision der getroffenen Entscheidung."

Von deutscher Seite ist zu betonen, daß die Flugzeuge der Luftpolizei nicht als Waffe betrachtet werden können.

Ueber die Befestigungen an der Nordseeküste.

Berlin, 3. Jan. Ferner ist eine weitere Note eingetroffen, die sich mit den Befestigungen an der Nordseeküste befaßt. Die Note bezieht sich darauf, daß die deutsche Regierung am 4. Dezember gegen die Entscheidung der Interalliierten Militärkommission wegen der Bestückung der Nordseebefestigungen an die Botschafterkonferenz Berufung eingelegt. Nach dem Vertrag von Versailles sollten die Befestigungen in der Stärke, wie sie bei Inkrafttreten des Friedensvertrags waren, beibehalten werden dürfen. Nun wurde von den Interalliierten Militärkommissionen willkürlich aus dieser Bestückung die Entfernung gerade der modernsten und zur Verteidigung zweckmäßigsten Geschütze verlangt, vor allem die Eisenbahnbatterien und die Armierungsbatterien abgelehnt. Die Botschafterkonferenz erklärte, daß sie nach erneuter ernster Prüfung an der getroffenen Bestimmung der Militärkontrollkommissionen festhalten müsse, und daß kein Grund vorliege, davon Abstand zu nehmen.

Wie gehetzt wird.

Berlin, 3. Jan. Ein Berichterstatter eines französischen Blattes hat in einem Aufsatz über die Ausführung der militärischen Bedingungen des Friedensvertrags, wie solche zurzeit in der französischen Presse an der Tagesordnung sind, die Behauptung aufgestellt, die Marinekontrollkommission unter dem englischen Admiral Charlton habe auf einem Werk ein im Bau begriffenes Unterseeboot entdeckt. Diese Behauptung wird von amtlichne Stellen als vollkommen aus der Luft gegriffen bezeichnet.

Ein Sonderschritt Frankreichs.

Eine Not der französischen Regierung ist am 31. Dezember v. J. dem deutschen Botschafter in Paris zugegangen, in der es heißt:

Im Augenblick des Ablaufs der durch das Protokoll von Spa festgesetzten Fristen hat die französische Regierung die Pflicht, folgendes festzustellen:

1. Bis jetzt ist der Kontrollkommission nur ein geringer Teil der Waffen übergeben worden.

2. Der Reichskommissar für die Entwaffnung hat der Kontrollkommission noch nicht amtlich den Zeitpunkt mitgeteilt, an dem die Abgabe der Waffen der Einwohnerwehren stattzufinden hat. Trotz den wiederholten Anordnungen der Kontrollkommission hat sich die deutsche Regierung in ihren Noten vom 9. und 22. Dezember förmlich geweigert, die Einwohnerwehren und andere ähnliche Formationen in Ostpreußen und Bayern zu entwaffnen.

3. Die Entwaffnung der Sicherheitspolizei ist nicht beendet.

4. Die Auflösung der Sicherheitspolizei, deren Aufschiebung bis zum 22. September die Alliierten in ihrer Note vom 22. Juni zugegeben hatten, hat nicht stattgefunden.

5. Die Einwohnerwehr-Organisationen, zu deren Auflösung die alliierten Regierungen entsprechend dem Friedensvertrag von Versailles Deutschland am 22. Juni aufgefordert hatten, bestehen noch in Ostpreußen und in Bayern in Widerspruch mit dem Artikel 177 des Friedensvertrags.

6. Die Maßnahmen, die ergriffen worden sind, um die deutsche Gesetzgebung mit den militärischen Bestimmungen des Vertrags in Einklang zu bringen, sind unzulänglich.

7. Die Auslieferung der überschüssigen Kriegsgeräte ist nicht vollendet, und die deutsche Regierung weigert sich insbesondere, das von der Kontrollkommission geforderte Artilleriematerial von Küstrin und Königsberg auszuliefern.

8. Wenn auch die Herabsetzung des deutschen Heeres auf 100 000 Mann nach den deutschen Erklärungen durchgeführt ist, so steht doch fest, daß die deutsche Regierung für die Auflösung des alten Heeres Abwicklungsbehörden weiter unterhält, deren Bestehen den Bestimmungen des Friedensvertrags zuwiderläuft.

Unter Vorbehalt der sonstigen von den Kommissionen festgestellten Verstöße gegen den Vertrag und unbeschadet der Maßnahmen, die die verbündeten Regierungen auf Grund des Friedensvertrags, der Note von Boulogne und des Protokolls von Spa treffen könnten, muß die französische Regierung feststellen, daß am 31. Dezember wesentliche Bedingungen des Friedensvertrags nicht erfüllt sind, und daß die deutsche Regierung die Bestimmungen des in Spa am 9. Juli unterzeichneten Abkommens nicht genau beobachtet hat. Die französische Regierung nimmt, soweit sie beteiligt ist, schon jetzt Vermerk von diesen Verstößen gegen die von Deutschland feierlich übernommenen Verpflichtungen. Die verbündeten Regierungen werden über diese Verstöße zu befinden haben.

*

Man muß sich doch einmal fragen, was Frankreich mit derartigen Sonderschritten bezweckt. Eine praktische und unmittelbare Bedeutung haben solche Drohnoten nicht. Für die Entscheidung über ev. Maßnahmen kommt doch schließlich die Gesamtheit der Verbündeten in Frage. Aber abgesehen, von dem unbezwingbaren Haß und der entsetzlichen Ungeduld, die als echt französisches Requisit aus einem mit Leidenschaft geführten und mit glücklichen Gelegenheiten zur Selbbeweihräucherung beendeten Kriege hervorgegangen sind! Es liegt in den französischen Vornoten der heimliche Wunsch, für die offiziellen Noten der Gesamtheit der Kriegsgegner Deutschland so etwas wie gegebene Bahnen, eine vorbereitete Stimmung, vollendete Schritte in der Oeffentlichkeit zu schaffen. Wenn, wie im vorliegenden Falle, die deutsche Regierung eine detaillierte und erschöpfende Antwort gab, der man allen Ernst anmerke, so muß man sich doch fragen, ob nicht bessere Wirkung eine gewisse Reserviertheit, eine auf die Gegnergesamtheit und ihre amtliche Stellen hinweisende Zurückhaltung tut. Jedenfalls muß Frankreich wissen, daß Deutschland nicht ihm allein und nicht allein seiner Stärke gewichen ist. Daß der französische Druck vielleicht an Leidenschaftlichkeit der stärkste ist, aber nicht an imponierendem Ernst. Daß alle die Kinkerlitzchen aufgestachelten Fanatismus', die uns in Presse, Parlament und Oeffentlichkeit Frankreichs geboten werden, im deutschen Volk nicht den Eindruck über die fremde Kraftquelle verwischen, von denen die französische Großtuerei zehrt.

Zurückweisung.

Berlin, 3. Jan. Das Auswärtige Amt hat die Note betreffend Sicherheits- und Ordnungspolizei in eingehenden Ausführungen zu dem Ende beantwortet, daß weder Charakter noch Bewaffnung noch Kopfstärke der uniformierten und nicht uniformierten Polizei dem Friedensvertrag widerspreche.

Vorbesprechungen zur Beamtenlage.

Berlin, 3. Jan. Die am Montag zwischen der Regierung und den Vertretern der deutschen Beamten gepflogenen Vorbesprechungen haben erfreulicherweise zu einer Annäherung beider Parteien geführt. Es besteht die Hoffnung, daß man auch mit den Eisenbahnern zu einem Ausgleich kommen wird. Vor allen Dingen haben die Vertreter der Regierung erklärt, daß den Beamten geholfen werden müsse und solle. Es wurde beschlossen, daß mit den Eisenbahnern getrennte Verhandlungen geführt werden, die am kommenden Mittwoch im Reichsverkehrsministerium beginnen sollen. Mit dem deutschen Beamtenbund sollen die Verhandlungen am Freitag beginnen. Die Eisenbahner haben das Verlangen gestellt, daß für alle Beamten in den verschiedenen Gehaltsklassen ohne Rücksicht auf die Ortsklassen-Abstufungen Erhöhungen bewilligt werden, die für die unterste Gehaltsklasse etwa 90 Prozent, für die oberste Gehaltsklasse etwa 55 Prozent der bisherigen Zuschläge betragen. Danach würde also ein Eisenbahnbeamter in einer beliebigen Gehaltsklasse dieselbe Erhöhung erhalten, gleichgültig ob er in der Großstadt oder auf dem flachen Lande Dienst tut. Die Regierung steht nun auf dem Standpunkt, daß diese Forderung Unzufriedenheit erregen würde und will statt der durchgehenden prozentualen Erhöhung in den einzelnen Gehaltsklassen eine der Ortsklasse entsprechende Erhöhung der geltenden Zuschläge vornehmen.

Am Dienstag werden die Beratungen mit den Beamtenvertretungen ausgesetzt, da eine Besprechung zwischen dem Reichsfinanzminister und den Regierungen der einzelnen Länder stattfindet, in der man grundsätzlich noch einmal zu den Gehaltswünschen der Beamten Stellung nehmen will.

Königsberg, 3. Jan. In Königsberg haben sich bei der Urabstimmung der Eisenbahner über den Streik 94 Prozent, in Allenstein 87 Prozent für den Ausstand ausgesprochen. In der ganzen Provinz sind 86 Prozent für den Streik.

Leipzig, 3. Jan. Auch im Freistaat Sachsen haben über zwei Drittel der Eisenbahner für den Streik gestimmt. In kommunistischen Kreisen wird erwogen, wenn die Verhandlungen in Berlin nicht zu einem befriedigenden Ergebnis führen, am Dienstag verschied[illegible] Bahnhöfe zu b[illegible]

...ylands Weltmission und der katholische Gedanke.

Von P. Sonnenschein, O. S. Sp.

Vielen Deutschen, und nicht den schlechtesten Elementen, will es immer klarer werden, daß dem deutschen Volk trotz Schmach und Niederlage eine Weltmission zuerteilt ist. Ist doch kaum ein Volk so befähigt für eine Weltsendung, wie das deutsche. Weiten, offenen Sinnes, stets auf das Weltganze gewandt, liegt ihm das Große, Weltweite. Die Ideen seiner Denker umspannen das Universum, seine Forscher durchqueren als erste die fremden Erdteile. Die Wanderlust führt es über Alpen und Meere; die Kunst des Kolonisierens breitet es weit aus. Ordnungsfreude, Organisationstalent, Gerechtigkeitssinn machen es zu geborenen Führern. Die Weltfähigkeiten waren von aden Fremden stets hochgeschätzt, aber sie kamen demdem Volke als solchm in den Zeiten seines Darniederligens nicht zugute, sondern dienten nur dem andern. Blinder Völkerhaß, Rassenverketzerung und Neid haben Völker auseinandergerissen und sie in Ströme von Blut und bittere Todesnot gestürzt.

Der rechte Geist muß wieder auferstehen, soll das Menschengeschlecht sich nicht ewig blindwütig zerfleischen. Ob da das deutsche Volk nicht eine besondere Mission zu erfüllen hat? Ob nicht die furchtbaren Prüfungen, die die Ungerechtigkeiten des Krieges, die bittere Demütigung des Niedergerungenseins, die grenzenlosen Wehen um eine verhungernde Jugend die Erziehung eines Gottes ist, die den besonders züchtigt, den sie liebt? Aber nicht nach der Richtung des Schwertes hin in Blut und Eisen, sondern nach der andern Richtung hin als ein Herold des Völkerfriedens im Zeichen des Kreuzes liegt die Aufgabe des deutschen Volkes. Doch nicht der Egoismus des Sozialismus, sondern der Solidarismus des Christentums ist der wahre Friedensbringer. Im Geiste des Christentums hat das deutsche Volk seine Weltmission zu erfüllen, hat es den Völkerfrieden mitanbahnen zu helfen. Vor allem der deutsche Katholik, berufen durch seinen Glauben, durch die Stellung seiner Kirche, berufen durch die Gaben seines Volkstums. Der Welt soll er den Geist echten katholischen Gemeinschaftslebens bringen. Er soll ihr zeigen, wes Willens der wahre Deutsche ist, nicht selbstsüchtig, nicht arrogant, nicht in Aufgeblasenheit abstoßend, sondern ein Mensch von Treue und Ehre, beseelt vom Geiste des Dienstes am Allgemeinwohl, ein Aufrechter für sich und für andere, der fremdes Verdienst neidlos anerkennt, seinem Volke durch ein wahrhaftiges, liebevolles Wesen Ehre macht. Darin liegt die besondere Sendung des deutschen Katholiken: für das geschlagene Volk Mittler und Führer zu sein, hinaus wieder in die Gemeinschaft der Völkerfamilie. Es entspricht dies vollauf dem katholischen Geiste. Es ist der weite Geist der Weltreligion, der nicht stillsteht an Landesgrenzen, sondern es als seine Mission erachtet, allen alles zu werden, nicht als Gleichmacher im Sinne des modernen Glaubens eines Kapitalismus oder Kommunismus. Erhaben über alle Zeitlichkeit vertieft sich die katholische Kirche mit inniger hingebender Liebe in die Eigenart eines jeden Volkes und läßt sie ihm vollauf, froh und beglückt, in der reichen Mannigfaltigkeit ihres reichen Völkerkranzes eine Perle hinzufügen zu können, die sie bisher nicht besessen. Läuterung, Vertiefung der Eigenart eines jeden Volkes war stets ihr Augenmerk, bewußt, daß sie alle in ihrer Art notwendig habe, um allen Aufgaben gerecht werden zu können, verantwortlich für jeden einzelnen.

Mit neuem Geiste und in neuer Erscheinung wieder im Auslande auftreten, wird dem deutschen Volke wieder Licht und Leben bringen. Mehr noch! Keiner segnet, ohne daß der Segen ihm selbst wieder zuteil wird. Als Träger der großen Weltidee des Völkerfriedens wird das deutsche Volk selbst getragen, hocherhoben von der Größe seiner Aufgabe. Kein bedeutendes Volk ohne große äußere Ziele. Mit den Zielen wächst der Mensch, wächst das Volk. Wie müßte das deutsche Volk, eins mit den Zielen Gottes auf Erden, zu wunderbarer Schwungkraft seiner Taten kommen! Endlich wäre der große Riß in seinem Wesen geheilt, die Doppelheit seiner Art und seines Volkstums! Und frohgemut, sich eins zu fühlen mit dem göttlichen Willen, dürfte es seinen Willen allüberall zu voller Geltung bringen können!

Neujahrswünsche hüben und drüben.

(Ein Vergleich.)

Berlin, 2. Jan. Zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten gaben der Bitte Folge, ihre Ansichten und Wünsche beim Jahreswechsel zum Ausdruck zu bringen.

Der Reichsminister des Aeußern, Simons, schreibt: Die Sphinx des kommenden Jahres stellt dem deutschen Volke drei Rätselfragen auswärtiger Politik: wie verständigen wir uns mit den Weltkriegsgegnern über die Friedenslast? Wie regeln wir unsere Beziehungen zu dem Osten? Wie gewinnen wir gleiches Recht in der Völkergemeinschaft? Wir können sie nicht lösen ohne den Frieden mit den Vereinigten Staaten von Amerika, wir müssen sie aber im neuen Jahre lösen sonst stürzt uns die Sphinx in den Abgrund.

Reichskanzler Fehrenbach kommt in einem Rück- und Ausblick in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" darauf zu sprechen, daß die Männer, die in schwierigen Verhandlungen unermüdlich um das deutsche Recht, um die künftigen deutschen Lebensbedingungen mit unsern Vertragsgegnern kämpfen, leichteren Stand hätten, wenn hinter ihnen in diesen Schicksalsfragen ein starker einheitlicher Volkswille stände. Versöhnungswillen auf dem Boden gemeinsamer Arbeit für unser Volk, das müsse in diesen schweren Tagen unser Leitwort sein.

Reichswirtschaftsminister Scholz läßt sich wie folgt vernehmen: Zwei Dinge sind es, die vor allem das neue Jahr uns bescheren möge: Befreiung unserer Wirtschaft von dem unerträglichen Druck von außen und eine Gemeinschaft der Arbeit aller Volksgenossen im Innern.

Der Chef der Heeresverwaltung v. Seeckt erläßt eine Verfügung über die Grundlagen der Erziehung des Heeres, worin gesagt wird, daß jeder Heeresangehörige sich bewußt sein müsse, daß er in und außer Dienst Vertreter und Mitträger der Reichsgewalt sei und sich einfacher und würdiger Lebensführung zu befleißigen habe.

Paris, 2. Jan. Beim Empfang des diplomatischen Korps hielt der italienische Botschafter Graf Bonin-Longare als Doyen eine Ansprache an den Präsidenten Millerand, der in seiner Erwiderung u. a. sagte: Eine wesentliche Vorbedingung für die endgültige Sicherung des Friedens sei die loyale Annahme und vollkommene Ausführung der diplomatischen Abmachungen, die die Neuordnung geschaffen hätten und die noch für viele Jahre die politische und wirtschaftliche Charta der Welt bilden müßten. Frankreich, das dem Friedensideal und der Freiheit ergeben sei, die es im Innern und nach außen hin zu entwickeln suche, bleibe seiner Ueberlieferung treu. Das Werk der Entspannung habe begonnen.

Dem Vertreter des „Petit Parisien" gegenüber äußerte sich der Ministerpräsident Leygues über die äußere Lage Frankreichs zu Beginn des neuen Jahres: Frankreich befinde sich im Einverständnis mit England, das zeige sich besonders bei den letzten Zusammenkünften. Er könne nur sagen, daß alles normal verlaufe. Die französische Regierung teile Deutschland alle Verstöße gegen die Bestimmungen des Friedensvertrages mit. Es werde jedenfalls demnächst eine Besprechung zwischen den alliierten Ministerpräsidenten über die Haltung stattfinden, die man allgemein einzunehmen gedenke. Während dieser Zusammenkunft würden noch andere Probleme, besonders die Orientfrage, behandelt werden. Das wesentliche Bestreben sei, mit Großbritannien in vollkommenem Einverständnis zu bleiben. Frankreichs Feinde hätten zuviel Interesse daran, die beiden Länder zu trennen, als daß man sich nicht bemühen sollte, das Einvernehmen so eng wie möglich zu erhalten. Frankreich brauche hierzu keine besondere Mühe aufzuwenden.

Vom Reichsnotopfer.

Berlin, 2. Jan. Folgende Bekanntmachung über die Feststellung des Annahmewertes selbstgezeichneter Kriegsanleihen bei Entrichtung des Reichsnotopfers vom 28. Dezember 1920 wird veröffentlicht:

Hat ein Steuerpflichtiger, der zur Entrichtung des Reichsnotopfers selbstgezeichnete Schuldverschreibungen oder Schatzanweisungen der Kriegsanleihen des Deutschen Reichs verwenden will, die Bank, die Sparkasse oder die geschäftsmäßig Bank- oder Bankiergeschäfte betreibende Unternehmung, bei der sich die Kriegsanleihestücke in Verwahrung befinden, nachweislich vor dem 1. Januar 1921 beauftragt, einen ziffernmäßig bestimmten Betrag dieser Stücke zur Bezahlung seiner Reichsnotopferschuld einer amtlich bestellten Annahmestelle für Wertpapiere einzureichen, so gilt dieser Auftrag als Antrag an die Annahmestelle zur Annahme der Wertpapiere und und der Tag des Eingangs des Auftrags bei der Bank usw. als Tag der Hingabe der Wertpapiere an die Annahmestelle. Daraus ergibt sich, daß der am 2. Januar 1921 fällige Zinsschein dieser Stücke der Kapitalertragssteuer nicht unterliegt, und zwar auch dann nicht, wenn der Zinsschein von den genannten Unternehmungen bereits am Tage des Eingangs des Auftrages getrennt war.

In diesen Fällen hat die Bank usw. bei Ausführung des Auftrags der Annahmestelle eine von ihr ausgestellte Bescheinigung über den Tag des Eingangs des Auftrages mit vorzulegen.

Auf selbstbezeichnete Schuldbuchforderungen der Kriegsanleihen des Deutschen Reiches findet der Absatz 1 entsprechende Anwendung, wenn der Antrag auf Uebertragung der Schuldbuchforderung nachweislich vor dem 1. Januar 1921 bei der Reichsschuldenverwaltung eingegangen ist.

Die katholischen Beamtenvereine.

An der Spitze der neuesten Nummer des Kirchlichen Anzeigers (Nr. 1 v. 1. Januar 1921) wendet sich der Erzbischof Dr. Schulte mit folgender Bitte an den Seelsorgeklerus:

Die kathol. Beamtenvereine haben die Aufgabe, unter den katholischen Beamten und in ihren Familien die Treue zu Religion und Kirche zu festigen, die verschiedenen Gruppen und Stufen der Beamtenschaft mit kollegialer Eintracht und Liebe zu beseelen und die mit Recht so vielgerühmten, für das gesamte Gemeinschaftsleben des Volkes so notwendigen Beamtentugenden aufs neue zu pflegen.

Für den sittlichen Wiederaufbau unseres Volkes ist ein sittlich gefestigter, treuer, gediegener Beamtenstand eine unerläßliche Vorbedingung. Diese Gediegenheit und Treue ist durch die große wirtschaftliche Not und durch den Revolutionsgeist auf das schwerste gefährdet. Das ist eine große Gefahr nicht nur für den Staat, sondern auch für das ganze Volk, eine Gefahr, die dauernd nur überwunden werden kann durch Pflege echter Religiösität. Religiösität ist die sicherste Grundlage für ein treues, sittlich starkes Leben.

Eine spezielle Seelsorgs- und Vereinsarbeit zugunsten der vielen katholischen Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten hat leider erst verhältnismäßig spät eingesetzt. Um so intensiver muß jetzt wenigstens diese Arbeit gefördert werden. Deshalb bitte ich herzlich die hochwürdigen Herren Geistlichen der Erzdiözese, daß sie, beseelt von jenem apostolischen Eifer, der allen alles werden möchte, den katholischen Beamten aller Klassen an der religiös-sittlichen Gesundung ihres Standes nach Kräften helfen. Wir hegen gern zu der Arbeitsfreudigkeit des hochwürdigen Seelsorgeklerus das Vertrauen, daß er seine Hilfe nicht versagt, wenn katholische Beamte sich zu einem Standesverein zusammenschließen wollen. In den großen Stadtpfarreien, in denen viele öffentliche Beamte wohnen, mögen vor allem solche Standesvereine gegründet werden. Wenn dies nicht geht, empfiehlt es sich, für mehrere Nachbarpfarreien einen gemeinsamen Beamtenverein zu bilden. Anfragen sind zu richten an den Verbandspräses Herrn Rektor Gehlen in Köln, Gereonskloster 14.

Landwirtschaftliches.

Eine notwendige Einigung.

Wir lesen in der Zeitungskorrespondenz des Rheinischen Bauernvereins:

Die großen Umwälzungen auf sozialem und wirtschaftlichem Gebiet haben auch die Frage des Pachtwesens in der Landwirtschaft nicht unberührt gelassen. Von Gegensätzen zwischen landwirtschaftlichen Pächtern und Verpächtern war früher sozusagen garnicht die Rede; alles regelte sich vielmehr in durchaus friedlicher und freundschaftlicher Weise. Dieses altherkömmliche gute Verhältnis zwischen Verpächtern und Pächtern drohte jedoch in letzter Zeit hier und da merklich getrübt zu werden. Die Meinungsverschiedenheiten mehrten sich, und besonders die Form, in der diese Meinungsverschiedenheiten vielfach in der Oeffentlichkeit ausgetragen wurden, war nicht immer sehr erfreulich. Es bildeten sich Sonderorganisationen sowohl auf seiten der Verpächter wie der Pächter, die anfänglich ohne gegenseitige Fühlungnahme jede ihren eigenen Standpunkt hatten und diesen in Versammlungen und Zeitungsartikeln zu vertreten suchten.

Um eine weitere Zuspitzung der Meinungsverschiedenheiten zu verhüten und eine friedliche Einigung auf gemeinsamem berufsständischem Boden herbeizuführen, entschloß sich der Rheinische Bauernverein, eine freundschaftliche Vermittlung zwischen den beiden Parteien zu übernehmen. Zu diesem Zwecke trat er an den Vorstand sowohl der Verpächter- wie der Pächterorganisationen mit der Einladung heran, sich an einer gemeinsamen Aussprache zu beteiligen. Diese Aussprache fand am 21. Dez. unter dem Vorsitz des Präsidenten des Rheinischen Bauernvereins, Freiherrn von Loe, im Sitzungssaale des Bauernvereinshauses in Köln statt. Erschienen waren die Vorstände des Pächterschutzverbandes und der Pächtervereinigung, Vertreter des Rheinischen Bauernvereins, die Landwirtschaftskammer mit dem Kammervorsitzenden Exzellenz von Schorlemer. Die Aussprache, die von dem beiderseitigen besten Willen getragen war, zu einer friedlichen Verständigung zu gelangen, zeigte, daß die Meinungsverschiedenheiten in Wirklichkeit gar nicht so sehr groß waren, und daß sich bei vernünftiger Aussprache sehr wohl eine gemeinsame Brücke finden ließ. Das Ergebnis der Aussprache bildete die folgende Entschließung:

„Die am 21. Dezember im Sitzungssaale des Rhein. Bauernvereins zu Köln versammelten Vorstände der Pächter- und Verpächterorganisationen stehen auf dem Standpunkte, daß Meinungsverschiedenheiten zwischen Verpächtern und Pächtern nach Möglichkeit in friedlicher Weise auf gemeinsamer berufsständischen Grundlage zu regeln sind. Beide Teile sind bereit, jedes Austragen vom Streitfällen in der Oeffentlichkeit zu vermeiden. Sie haben zum Zwecke einer beiderseitigen Verständigung eine gemischte Kommission gebildet, die sich um die Aufstellung von Richtlinien bemühen wird. Die Vorstände der Pächter- und Verpächterorganisationen werden ihre Mitglieder ersuchen, bis zum 1. Februar nicht mehr an die Pachteinigungsämter heranzutreten und alle bereits vorliegenden Anträge ruhen zu lassen. In diesen Bestrebungen werden die beiden Verbände unterstützt vom Bauernverein und der Landwirtschaftskammer.

Die in der Entschließung erwähnte Kommission wurde gleich gebildet. Die Kommission soll baldigst zwecks Festsetzung von Richtlinien für das weitere Vorgehen zusammentreten. Die Pachteinigungsämter sollen ersucht werden, abgesehen vom dringenden Fällen, alle Entscheidungen zurückzustellen, bis von der Kommission richtunggebende Grundsätze aufgestellt worden sind. Diese Lösung muß als eine durchaus erfreuliche und vorteilhafte für alle Teile bezeichnet werden, und es steht danach zu erwarten, daß die Auseinandersetzungen über die Pachtfrage ihre Schärfen verlieren und alle Meinungsverschiedenheiten in bestmöglicher Weise auf dem Wege der gemeinsamen Verständigung geschlichtet werden.

Der Vogt von Sylt.

Erzählung von Theodor Mügge.

50) (Fortsetzung.)

Als es ganz finster war, ging er auf Seitenpfaden zu der Villa hinaus und setzte sich auf die Bank in dem kleinen Tempel auf der Höhe des Hügels, wo er so oft mit Lina gesessen hatte. Es war lautlos und düster weit umher. Dann und wann dröhnte es laut vom Meere herauf, das in phosphorischem Leuchten seine matten Wellen gegen das Ufer warf. Endlich trat die untergehende Sichel des Mondes blutigrot unter schwarzen Wolken vor und zitterte über ein par Fenster des Hauses. Seine Augen hefteten sich starr daran fest. Es war Linas Zimmer. Er sah die weißen, tief herabgelassenen Vorhänge, es war ihm, als höbe ihre Hand sie auf, als sähe ihr blasses, leidendes Gesicht ihn fragend und vorwurfsvoll an. Er sprang auf und streckte die Arme aus, aber seufzend ließ er sie sinken. Das Haus lag tot und still, keine Stimme rief seinen Namen.

Als er am Morgen in seine Wohnung trat, war sein erster suchender Blick auf einen Brief gerichtet, welcher auf dem Tische lag. Mit gieriger Hast griff er danach, doch neue Täuschung. Es war ein Brief aus Sylt, er erkannte auf der Stelle die Handschrift seiner Mutter.

Ein weiches und wehmutsvolles Gefühl erfaßte Lornsen, als er die besorgten Worte las und eine Sehnsucht, wie er sie nie gekannt, füllte sein ganzes Herz in diesem Augenblicke nach dem stillen Herde seines Vaters, nach der Laube von Schminkbohnen mit ihren kühlen, breiten Blättern, und nach den treuen Armen, die dort seine warteten.

„Meine Mutter!" murmelte er vor sich hin, „du hast es mir wohl gesagt. Sie sind falsch, diese Dänen. Ich wußte es und doch habe ich dir nicht [illegible] Mutter,

„hat uns gar wenig Freude gemacht. Es war so viel Mißmut und Unzufriedenheit mit dir selbst darin, daß Lorenz Leve, der ihn uns vorlas, bei einem Kopfschütteln blieb. — „Gebt acht, Gevatter," rief er, „Jens ist ein großer Herr geworden, und kann ein noch größerer werden, aber es wird am Ende doch nichts daraus. Er ist nicht dazu gemacht, sich zu bücken, zu schmiegen und zu fügen, sich rot und weiß anzustreichen, wie ein echter Danebrogsmann und uns mit treten zu helfen, wie ein solcher es rechtschaffen tun muß. Es liegt ein Stein in seinem Wege; woll's Gott nicht, daß er die Beine daran zerbricht."

„Dein Vater sprach etwas dazu von Untiefen, auf welchen dein Schiff liege, und von Wellen, die über dein Deck wegschlügen, aber, lieber Jens, ich weiß es besser, was dir fehlt. Es liegt bei dir im Herzen. Ich sehe es in jedem Worte, es ist etwas, was dich bange macht, du könntest allen Glauben und Mut zum Leben verlieren und meinen, es gäbe niemand mehr auf Erden, der an dir festhielte mit Liebe und Treue. Wenn es das ist, Jens, so komm zu uns, mein Sohn. Ein Mutterherz ist treuer, als man sichs denken kann, und da ist keiner hier, der nicht Liebe und Trost, klare Augen und reinen Sinn für dich hätte. Komm nach Sylt, mein geliebtes Kind. Es ist mir, als wärst du krank geworden bei den vornehmen Leuten, und müßtest gesund werden in unserer grünen Marsch auf Warft und Dünen. — Unser Vogt ist endlich gestorben. Vielleicht machen sie dich dazu. O! Jens, wenn ich das denke, pocht alles in mir vor Freude. Du, der Vogt von Sylt! Du, unser erster Mann im Lande, geehrt von allen, geliebt von deinen Mitbürgern. Was könnte da alles geschehen von dir zur Hilfe und Besserung. Wenn dich die Dänen in Kopenhagen zum Minister machten, oder meinetwegen gar zu ihrem Könige, es wäre mir wahrlich nicht halb so lieb, als wenn mein Jens Vogt von Sylt würde, und wiederkäme, um mit uns zu leben!"

„Ha," rief Lornsen, indem er den Brief sinken ließ, „wäre es das, was übrig blieb von meinem Ehrgeiz, und dennoch — o! wie wahr, wie gut ist der Brief, wie treu heimelt mich jedes Wort an. Wohin könnte ich mich retten mit meinem wunden Herzen als zu dir, meine Mutter, in das Land meiner Väter, in das Land meiner Sehnsucht, dem ich alles opferte, was ich habe."

In diesem Augenblick hörte er draußen einen Wagen rasch heranrollen und halten, und gleich darauf klopfte es an seine Tür.

„Herr Staatsrat," sagte Lornsen überrascht.

„Ich komme selbst," erwiderte Hammersteen, um Ihnen, mein lieber Kanzleirat, für Ihr Schreiben zu danken."

„Es war das letzte, was mir übrig blieb, nachdem ich getan hatte, was ich meinen Grundsätzen, meiner Ehre und Pflicht nach tun mußte," sprach Lornsen.

„Kein Wort mehr darüber, liebster Freund," rief der Baron, ihm freundlich die Hände drückend. „Sie haben entschieden. Die Sache ist beendet. Man kann streiten und leiten, so lange die Verhandlungen offen sind, aber nichts ist törichter, als gegen vollendete Tatsachen noch Einwendungen machen wollen. „Aber," fuhr er dann ebenso lächelnd fort, wie in den Tagen der besten Uebereinstimmung, „Sie haben Ihre Sache vortrefflich gemacht, ich muß Ihnen meine aufrichtige Bewunderung zollen. Der König hat von Ihnen die stärksten Dinge gehört. Sie haben ihm gesagt, was wohl noch nie einer ihm gesagt hat; dennoch ist er Ihnen so gewogen wie je vorher. Er nannte Sie heute noch einen aufrichtigen, standhaften Mann von Geist und Charakter, wie es wenige gibt, der leider nur durch seinen Standpunkt, nicht ferner hier zu gebrauchen sei. Benutzen Sie die Gnade Sr. Majestät und tragen Sie recht bald auf Versetzung nach Schleswig, Glückstadt oder Kiel an."

„Ich werde dem Könige heute noch ein Gesuch einreichen."

„Sehr gut", sagte Hammersteen, „aber es ist für den Augenblick nichts leer, was für Sie paßte. Der König hat sich Bericht erstatten lassen. Sie sehen, er hat selbst schon daran gedacht, Ihren Wünschen zuvorzukommen."

„Ich will den edlen Freunden, die für mein künftiges Wohl so besorgt sind, die fernere Mühe sparen," erwiderte Jens lächelnd. „Der Vogt von Sylt ist gestorben, ich wünsche, sein Nachfolger zu werden."

Hammersteen sah ihn erstaunt an. „Der Vogt von Sylt ist tot", sagte er, „aber das ist eine Stelle von geringer Bedeutung. Was wollen Sie damit? Der König denkt daran, Sie als Rat in die schleswig-holsteinische Regierung zu bringen, als Oberregierungsrat Ihnen einen nützlichen und wichtigen Wirkungskreis zu verleihen, und wahrlich, ich sollte denken, ein Mann, der um seines Vaterlandes Rechte so viel getan hat, würde lieber in der Landesregierung Platz nehmen, als in dem öden Winkel bei Bauern und Fischern sitzen."

„Dennoch ziehe ich dies vor," erwiderte Lornsen. „Als Vogt von Sylt bin ich der Erste auf der Insel und kann mit Rat und Tat wenigstens im bescheidenen Kreise meinem Volke beistehen. Als Mitglied des Regierungskollegiums kann ich nichts als Befehle vollziehen, und wie Sie am besten wissen, Herr Staatsrat, kann die Regierung eben nichts tun, was in Kopenhagen nicht vorher wohl überlegt und bestätigt worden ist."

„Sie sind reich an überraschenden Entschlüssen", lachte Hammersteen. „Es wird auffallen, daß ein Mann wie Sie, der heute im Kabinett sitzen könnte, wenn er gewollt hätte, so bescheiden in seinem Ehrgeize ist, um Vogt von Sylt werden zu wollen. Es ist etwas von Römertugend darin. Man könnte denken, es hieße auch bei Ihnen, lieber in Massilia der erste, als in Rom der Zweite! — Nun, wie Sie wollen, man wird Ihre Bitte nicht abschlagen, aber jedenfalls werden Sie gut tun, auch in Sylt immer mit einem Auge nach Kopenhagen zu sehen, da Sie überzeugt sein können, daß Sie hier ein zu gutes Andenken hinterlassen, um vergessen zu werden."

(Fortsetzung folgt.)

Stadt-Nachrichten.

Neuß, 4. Januar 1921.

Die hiesige Zentrumspartei zur Beamtenfrage.

Der erweiterte Vorstand der Zentrumspartei des Stadtkreises Neuß faßte in seiner gestrigen Sitzung die folgende Entschließung zur Weitergabe an die der Zentrumspartei angehörigen Reichsminister und an die Reichstagsfraktion:

Die Zentrumspartei des Stadtkreises Neuß ersucht die Zentrumsfraktion, dafür einzutreten, daß den Beamtenforderungen im Reiche entsprochen und durch diese Maßnahme der drohende Verkehrsstreik verhindert wird. Sie erachtet eine zeitgemäße, ausreichende Besoldung als durchaus notwendig im Interesse des sozialen Ausgleichs und der Beruhigung des deutschen Wirtschaftslebens.

Der Vorstand.
J. A.: Raederscheidt.

Kath. Meister-Verein, Neuß. Bei der Weihnachtsfeier, die vom kath. Gesellenverein veranstaltet und mit viel Geschick und reicher Abwechslung ausgeführt war, ist die Verbindung zwischen Gesellen- und Meisterverein enger geknüpft worden. Wie in einer Familie sollen Meister und Gesellen sich gegenseitig ehren und lieben und Hand in Hand zusammenarbeiten. Das bringt Segen für beide Teile, besonders in der heutigen Zeit, wo der rechte Familiengeist aus dem Arbeitsverhältnis geschwunden ist. So soll durch den katholischen Gesellen- und Meister-Verein mit Erfolg gearbeitet werden an der Verwirklichung des alten Handwerker- und Kolpingsspruches: „Gott segne das ehrbare Handwerk!"

Beamtenabschied. Am Sylvestertage schied nach 42jähriger Tätigkeit der Verwaltungsdiener Herr Paul Höfges aus dem Dienst der Stadtverwaltung. Aus diesem Anlaß hatten die Beamten und Angestellten der Armenverwaltung und des Wohlfahrtsamtes sich im zweiten Verwaltungsgebäude zu einer kleinen Abschiedsfeier zusammengefunden. Beigeordneter Goertz pries Herrn Höfges als stets pflichttreuen Beamten, der sämtlichen Beamten als Vorbild dienen könne. Mit den besten Wünschen für ferneres Wohlergehen überreichte er ihm eine schöne Blumenspende. Herr Höfges dankte gerührt und versprach der Armenverwaltung auch fernerhin sein Interesse zuwenden zu wollen.

Der Unterhaltungsabend zum Besten unserer Kriegsopfer, den am vergangenen Sonntag der Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener im Saale des Herrn Peppelus (Kapitelstraße) veranstaltete, erfreute sich eines regen Besuches. Eingeleitet wurde die Veranstaltung durch einen Weihnachtsprolog, verfaßt und vorgetragen von dem Seminaristen H. Graef. Zwischen den beiden Theaterstücken warteten 16 Schülerinnen der hiesigen weiblichen Fortbildungsschule mit einem lieblichen Weihnachtsreigen auf, und Herr Konrad Berten erfreute durch einige Rezitationen. Eine Wiederholung des Unterhaltungsabends findet am Donnerstag (Dreikönigen), abends 6 Uhr statt. Karten sind noch in beschränkter Zahl auf der Geschäftstelle Promenadenstraße 23 und an der Abend kasse erhältlich.

Der Bezirksverein Neuß I des deutschen Werkmeister-Verbandes beging am Neujahrstage im Stadtgarten-Restaurant die Feier seines Stiftungsfestes. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Steinke, gab einen kleinen Rückblick auf die Geschäfte des Vereins seit 1913. 2000 brave Kollegen des Verbandes hätten ihre Liebe zum Vaterland mit dem Tode besiegelt und ruhen fern von der Heimat in fremder Erde. Den Gefallenen wurde sodann ein Augenblick stillen Gedenkens gewidmet. Bei all der Not, die die Kriegsjahre gebracht und ihren Folgeerscheinungen war und ist der Werkmeister-Verband ein treuer Schützer der Bedrängten. Riesige Summen sind von der Kollegenschaft aufgebracht worden. Die Mitgliederzahl sei von 60 000 im Jahre 1913 auf 148 000 im Jahre 1920 gestiegen. Ja seinem sozialpolitischen Wirken suche der Verband in sachlicher Weise alles das zu erreichen, was ihm not tue. — Ein sinnreicher Prolog (gesprochen von Frau Mende) und ein Klaviervortrag der Schülerin Käthe Steinke fanden guten Anklang; ebenso die beiden Theateraufführungen, gespielt von Mitgliedern des Vereins. Die abgehaltene Verlosung ließ die glücklichen Gewinner manches Nützliche mit nach Haus nehmen. Eine Tellersammlung für das deutsche Kind ergab die Summe von 313 Mark, die dem Wohlfahrtsamt überwiesen wurde.

Das hiesige Versicherungsamt teilt uns mit: Die Invalidenmarken sind Zeitungsnachrichten zufolge vom Reichstag um 100 Prozent erhöht worden. Diese Erhöhung gilt bereits ab 20. Dezember 1920. Der Beitrag der höchsten Klasse beträgt demnach anstatt 1,40 Mark von diesem Tage ab 2,80 Mark pro Woche. Die Postanstalten haben von Berlin aus Anweisung erhalten, alle alten Invalidenmarken zum doppelten Preise zu verkaufen. Nähere Angaben sind dem Versicherungsamte und auch der Landesversicherungsanstalt bis heute nicht bekannt.

Fahrplanänderungen. Ab 10. Januar 1921 erhält zur Behebung von Verspätungen bis Neuß der bisher 4,21 von Aachen Hbf. nach Berlin fahrende Schnellzug D 31 im Bezirk der Eisenbahndirektion Köln folgende frühere Lage: ab Aachen Hbf. 4,09, Aachen West 4,17, Herzogenrath 4,31, Rheydt 5,14, M.-Gladbach 5,24, Neuß 6,03 und weiter wie bisher. Zusammenhängend mit der vorgenannten Aenderung treten gleichzeitig geringe Verschiebungen pp. der Frühpersonenzüge auf den Streckenabschnitten M.-Gladbach—Aachen, Heimsberg—Lindern, Düren—Dalheim, Kaldenkirchen—Kempen und Kempen—Köln ein. Auf die bei den beteiligten Bahnhöfen durch Aushang bekanntgegebenen Fahrplanänderungen wird hingewiesen.

Der Markkurs. An der gestrigen Kölner Börse wurden gezahlt: für englische Noten (1 Pfund Sterling) 262½—263½ Mark; französische Noten (100 Franken) 433½—434¾ Mark; belgische Noten (100 Franken) 455—456½ Mark; holländische Noten (100 Gulden) 2327½—2340 Mark; amerikanische Noten (1 Dollar) 73¼—73½ Mark; schweizerische Noten (100 Franken) 1140 Mark.

Einbruch. In der Sylvesternacht wurde in einem Geschäft auf der Denkerstraße eingebrochen und eine größere Summe Geldes, worunter sich auch Silbermünzen befanden, gestohlen. Die Täter wurden in zwei Ziegige junge Burschen ermittelt und verhaftet. Ein Teil des Geldes wurde wieder herbeigeschafft.

Beraubungen von Eisenbahnwaggons fanden in der Sylvesternacht ebenfalls statt. Drei Mann als Täter kamen in Haft. Einige Ballen Tuch wurden zurückgeschafft.

Schlägerei. Sylvesternacht fand in der Rheinstraße eine größere Schlägerei statt, wobei eine Person durch Messerstiche erheblich verletzt wurde. Der Täter kam in Haft.

In einem elektrischen Geschäft wurde in der vorvergangenen Nacht eingebrochen. Gestohlen wurden 400 elektrische Birnen verschiedener Größe, sowie Leitungsdraht verschiedener Sorten.

Ein Frauensperson, welche in mehreren hiesigen Geschäften Diebstähle von Kleidungsstücken verübt hatte, wurde festgenommen.

Aus dem Landkreise.

Für die deutschen Kinder.

Holzbüttgen, 2. Jan. Die Gesellschaft Verein Holzbüttgen hielt am Neujahrstag im Saale des Herrn Schrills ihren ersten Gesellschaftsball ab. Mitten in die fröhliche Stimmung hinein richtete Herr Stadtverordneter H. Schulenberg (Neuß) an die Festteilnehmer zu Herzen gehende Worte über die große Not und das Elend der deutschen Kinder. Eine von Damen des Vereins vorgenommene Sammlung für die armen deutschen Kinder brachte die ansehnliche Summe von 357 Mark, die dem Wohlfahrtsamt der Stadt Neuß durch Herrn Schulenberg überreicht wurden.

Kaarst, 31. Dez. In der gestrigen Gemeinderatssitzung wurden die Holzverkäufe genehmigt. Bezüglich der Aufforstung der abgetriebenen Flächen soll Beschluß gefaßt werden, wenn feststeht, zu welchem Preise das Pflanzmaterial bezogen werden kann. Ein Antrag auf Befreiung von der Luftbarkeitssteuer wird abgelehnt. Die Etats der Gemeinde für die Jahre 1920 und 1921, die je in Einnahme und Ausgabe mit der Summe von einer Million Mark abschließen, und die Etats der Wasserversorgungsanlage, die in Einnahme und Ausgabe mit je 10 000 Mark abschließen, werden genehmigt. Ueber die Aufbringung des Defizits soll in der nächsten Sitzung Beschluß gefaßt werden. In die Wohnungskommission wird Herr Küppers gewählt. Die Kommission soll eine Besichtigung der freien Wohnräume vornehmen, um die Zwangsrationierung nötigenfalls vorzubereiten.

Aus Nah und Fern.

Raubmord in Krefeld-Linn.

Krefeld, 4. Jan. Sylvesterabend gegen 6 Uhr erschienen in dem Hause von Kirches in Linn zwei Männer, um angeblich für die Kinderbeihilfe zusammeln. Der mit seiner 80jährigen Mutter allein anwesende Sohn wollte den beiden Männern eine Geldspende geben, als diese plötzlich ihre Revolver zogen und Geld verlangten. Auf die Erklärung, er hätte soviel Geld nicht im Hause — es wurden 4000 Mark verlangt — trieben die Räuber Kirches mit seiner Mutter in die oberen Räume des Hauses, damit sie die Sparkassenbücher holen sollten. In der Vermutung, Kirches könnte sich zur Wehr setzen, feuerten sie Schüsse ab, wodurch die Mutter sofort getötet und ihr Sohn an Hand und Fuß verletzt wurde. Sofort herbeigerufene Kriminalbeamte nahmen die Verfolgung der Täter auf. Hoffentlich gelingt es, sie recht bald zu fassen.

Krefeld, 3. Jan. Generaldirektor Dr Becker und Gattin haben anläßlich des Weihnachtsfestes wieder ansehnliche Summen zu mildtätigen Zwecken gespendet, so 50 000 Mark dem Verein für soziale Wohlfahrtspflege, 100 000 Mark zur Bescherung von Arbeiterkindern des Stahlwerks Becker, weitere ansehnliche Beträge wurden ausgeworfen für Wohltätigkeitsvereine und bedürftige Krefelder Familien.

St. Hubert, 3. Jan. Bei dem räuberischen Ueberfall auf dem Schumacherschen Hof bei St. Hubert waren drei Personen beteiligt, von denen der Arbeiter Simons seinen Verletzungen, die ihm der überfallene Landwirt Br. in der Notwehr beigebracht hatte, erlegen ist. Seine beiden Komplizen waren die Gebrüder Walter und Max Dimmers. Walter Dimmers konnte schon vor mehreren Tagen festgenommen werden, doch mußte er vorläufig nach dem Krankenhause in Kempen geschafft werden, da er ebenfalls von Br. übel zugerichtet worden war. Max Dimmers war nach der rechten Rheinseite geflüchtet, doch war er unvorsichtig genug, an einem der letzten Tage seine Wohnung am Grünen Dyk aufzusuchen. Dort wurde er verhaftet.

Köln, 3. Jan. Hier kam es in einem Sitzungssaale des Justizgebäudes bei der Verhandlung einer Strafsache zu einer regelrechten Schlacht zwischen den Kumpanen der Angeklagten und den Justizwachtmeistern. Etwa 20 Zuschauer drangen in angeheitertem Zustande auf den Vorsitzenden des Schöffengerichts ein, wurden aus der mittlerweile vertagten Verhandlung entfernt und verschafften sich dann wieder Einlaß in das Gerichtsgebäude. Die Justizwachtmeister schlugen mit blanker Waffe drein, doch nahm die Bande erst Reißaus, als der Kastellan, der einzige mit einer Schußwaffe versehene Beamte am Gericht, einen Schreckschuß auf sie abgab. Den Lärm im Gerichtsgebäude kann man sich vorstellen. Auf beiden Seiten hat es Verletzungen gegeben.

Zweibrücken, 3. Jan. Bei einer Durchsuchung von Pirmasenser Schiebern durch Kontrollbeamte auf dem Bahnhof Zweibrücken feuerte ein flüchtender Schieber auf einen verfolgenden Polizeibeamten, ohne ihn zu treffen. Die anderen Teilnehmer fielen über drei weitere Beamte her und mißhandelten sie. Sie machten von der Waffe Gebrauch. Der Haupttäter konnte festgenommen werden, sechs weitere sind ermittelt.

Kunst und Leben.

Franz Defregger †.

München, 2. Jan. In den Nachmittagsstunden starb 85jährig der Maler des Bergvolkes Franz Defregger in München.

Ein Sohn des Bauernstandes, gebürtig aus dem Pustatal, kam Franz Defregger 1860 auf die Bildschnitzerschule zu Innsbruck, um seine künstlerischen Talente zur Auswirkung zu bringen. Von da in den Münchener Künstlerkreis übergesiedelt, wurde Defregger bald einer der berufensten Maler des deutschen Vaterlandes. In starker Anlehnung an Piloty, entwickelte sich dann Franz Defregger zum Mittler des typischen deutsch-tiroler Volkslebens. Wir verdanken ihm reizvolle historische Bilder, von denen „Die Rückkehr vom Sieg" (Berlin, Nationalgalerie) und „Das letzte Aufgebot von 1809" (Wien, Hofmuseum) die prägnantesten sind. Aus der verwehenden Herbstzeit seiner künstlerischen Vollendung noch stammt insbesondere sein Riesenwerk „Andreas Hofers letzter Gang". Der starke Drang des Künstlers nach historischen Motiven hinderte nicht die besondere Volkstümlichkeit seiner Genrebildchen. Mit Franz Defregger sinkt ein gutes Stück abgeschlossener deutscher Kunstepoche ins Grab.

Zentrums-Parteinachrichten.

Sekretariat: Glockhammmer 34 I. Fernruf 683.
Sprechstunden: morgens 8—11, nachm. 4½—7 Uhr.
Samstags nur vormittags.

Damen und Herren, welche auf dem Boden der Zentrumspartei stehen und zur tätigen Mitarbeit bereit sind, sind zu den Bezirksversammlungen frdl. eingeladen.

Frauen!

Erscheint alle zu der am Dreikönigentage stattfindenden Frauenversammlung der Stadtpartei! Die Rednerin des Abends, Frl. Teusch, ist Ihnen allen als feinempfindende christliche Frau bekannt. Auch der Redner des Tages, Herr Divisionspfarrer Dr. Wagner, hat den christl. Frauen für den kommenden entscheidungsschweren Wahlkampf manches Wertvolle zu sagen. Herbei in Scharen! Auf zur Aktion der christlichen Politik!

Die Zentrumspartei des Landkreises Neuß

beruft ihre Getreuen angesichts der bevorstehenden Wahlen am 6. Januar 1921 (Dreikönigen), nachmittags 2½ Uhr zu einer

Konferenz

der Ortsvorsteher, Gemeindevertreter, Beigeordneten etc. zusammen. Es wird sprechen Herr Dr. Hamacher (Köln) über „Zentrum und Kommunalpolitik".

Nachmittags 4½ Uhr findet eine

öffentliche Parteiversammlung

aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums der Zentrumspartei statt, in der Herr Hauptschriftleiter Hankamer (Essen) das Thema „Das Zentrum in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft" behandelt.

Beide Veranstaltungen finden in der Bürgergesellschaft (Neuß) statt. Zur öffentlichen Festversammlung sind die Parteifreunde von Neuß-Stadt recht herzlich eingeladen. Es gilt, Heerschau zu halten für die Wahlen; darum folgt der Parole!

Spiel und Sport.

Sportfreunde Neuß I — T. u. Sp.-Verein Rheydt-Heiden I 6 : 1. In überlegener Weise gewann die Neußer Mannschaft ihr zweites Meisterschaftsspiel der zweiten Serie. Trotz der ungünstigen Bodenverhältnisse — der Platz war durch den Regen besonders vor den Toren sehr glatt und schlüpfrig geworden — führten die Weißen ein feines und wohldurchdachtes Spiel vor, dem Rheydt in keiner Weise gewachsen war. Die hohe Niederlage der Gäste kam daher nicht überraschen. Leider wurde das Spiel besonders in der zweiten Hälfte ziemlich scharf und artete stellenweise bedenklich aus. Die Schuld daran muß zu einem Teile den Rheydtern zugeschoben werden. Vor allem aber versagte der Schiedsrichter durchaus, er hatte das Spiel nicht in der Hand. Daß er gegen Ende des Spiels einen der Neußer Spieler des Platzes verwies, war unverständlich.

Ergebnisse der übrigen Spiele: Sportfreunde 3. Mannschaft — Eintracht M.-Gladbach 3. Mannsch. 3 : 1; Sportfreunde 4. Misch. — Rheydt Sp-V. 4. Misch. 1 : 1; Sportfreunde 1. Jugend — Neußer Ballspielverein 1. Jugend 6 : 0.

Von den Märkten.

Düsseldorfer Schlachtviehmarkt.

Düsseldorf, 3. Jan. Der Auftrieb auf dem heutigen Viehmarkte betrug 31 Ochsen, 51 Bullen, 179 Kühe, 107 Kälber, 3 Schafe, 227 Schweine. Die Preise stellten sich für Ochsen 1000—1050, 900—950, 500—600 Mk.; Bullen 900—1000, 750—800, 650—700 Mark; Kühe 1000, 850, 750, 650, 450—500 Mark; Schweine 1700 Mark bis zu drei Zentner und darüber, 1650 Mark zu 100—120 Kilogramm, 1600 Mark bis zu 80 und 100 Kilogramm und unter 80 Kilogramm 1300—1400 Mark. Bei Großvieh war der Markt über mittelmäßig ausverkauft, bei Schweinen mittelmäßig.

Vereinskalender.

An die Benutzer des Vereinskalenders!

Wir machen darauf aufmerksam, daß fortan von beiden Seiten danach gestrebt werden muß, Voranzeigen der Veranstaltungen im Vereinskalender möglichst an bestimmtem Tage und nicht mehr als einmal zu geben. Es erfordert das nur einige Eingewöhnung der Mitglieder und erspart der Redaktion viel Raum und Zeit. Im Uebrigen: Kürze ist des Witzes Würze. Aufgabe bis 5 Uhr abends unbedingt.

Kath. Arbeiterverein Münsterpfarre. (Theater-Abteil.) Heute abend 7½ Uhr auf dem Sekretariat, Glockhammer 25, Probe.

Kath. Arbeiterverein, Neuß (Zentral-Krankengeld-Zuschußkasse). Sonntag morgen von 11—12 Uhr auf dem Arbeitersekretariat, Marienkirchplatz 26, Zahlung der Beiträge.

Kath. Arbeiterverein, Neuß. (Leo-Volksversicherungsbank). Sonntag morgen von 10—12 Uhr Zahlung der Beiträge auf dem Arbeitersekretariat, Marienkirchplatz 26.

Kath. Arbeiterverein St. Dreikönigen. Leo-Volksversicherungsbank: Sonntag morgen von 11—12 Uhr bei Pullen, Bergheimerstraße Zahlung der Beiträge.

Kath. Arbeiter-Verein St. Dreikönigen, Zentral-Krankengeld-Zuschußkasse. Sonntag morgen von 11—12 Uhr bei Pullen, Bergheimerstraße, Zahlung der Beiträge.

Kath. Gesellenverein Neuß. Am kommenden Sonntag ist um 8 Uhr im Glockhammer die diesjährige Generalversammlung mit Neuwahl, worauf besonders aufmerksam gemacht wird.

3. Orden des hl. Franziskus. Mittwoch, nachmittags 2 Uhr Beerdigung unserer verstorbenen Mitschwester Frl. Agnes Bister, Sterbehaus, Furtherstr. 51.

Jungfrauen-Kongregation St. Marien. Mittwoch morgen 9 Uhr Exequien für Agnes Bister, nachmittags 2 Uhr Beerdigung von Furtherstr. 51 aus. Donnerstag morgen 9 Uhr hl. Messe für Maria Dahmen. — Die Vorstandssitzung ist nicht Donnerstag, sondern erst am nächsten Sonntag.

Kath. Jünglingsverein Kapellen. Dienstag abend 8 Uhr „Turnübungen" bei Haag. Donnerstag abend 7½ Uhr „Zwei Wege" bei Broich.

Christlicher Metallarbeiter-Verband, T. Dreikönigen. Heute abend 7 Uhr in der Bücherei, Bergheimerstraße 76 dringende Betriebsstands- und Vertrauensmännersitzung.

Bezirk Nord. Mittwoch, den 5. Jan. abends 7 Uhr findet bei Sommer, Düsseldorferstraße 52 dringende Generalver... Vorstandswahl statt.

Verloren 100 Mk. in 20-Markscheinen Freitag nachmittag v. Dresdener Bank bis Drususstr. Abzugeb. ... gen gute Belohnung. Mäht... Dresdener ...

Am Mittwoch, den 5. Jan., 11 Uhr vormittags, wird auf dem **Wendersplatz:**

1 Waggon 4560 kg Rapskuchen

meistbietend öffentlich versteigert.

Städt. Ring- und Hafenbahn.

Ungeheuer billiges Angebot in

Ulster

Paletot u. Anzüge. Um unser Lager in Ulster, Paletots, Raglans so schnell als möglich zu verkaufen, haben wir die Preise ganz bedeutend herabgesetzt und verkaufen dieselben ohne Rücksicht auf den Selbstkostenpreis in folgenden Preisen **590, 675** usw.

Mk. 290 **190**

Mk. 475 **375**

Wegen des aussergewöhnlich billigen Angebots empfiehlt es sich den Bedarf bei uns sofort zu decken.

Grosses Lager in modernen und soliden **Anzügen** zu folgenden Preisen:

290, 390, 475, 550, 690 u. s. w.

Samstags findet der Verkauf nur von 5½—7 Uhr nachmittags statt.

Herren-Garderoben-Haus
vorm. **S. H. Kainer**

22 Köln, Mühlengasse 22

3 Minuten v. Hauptbahnh. 2. Haus vom Am Bollwerk.

Die Fahrt wird vergütet.

In 1 Std. u. Garantie vernichten Sie Flöhe, Kopf-, Kleider-, Filz-

Läuse

f. Brut (Nissen) b. Mensch u. Tier mit „Kampolda" ges. gesch. Wund- u. unschädl. Best. Frisf. **J. Bürvenich** Kapitelstraße 10.

Motore,

Gleich-Drehstrom, Benzin, Schrot- u. Backmehlmühlen sofort ab Lager lieferbar.

H. Losing, Büderich b. Neuß. Telefon Amt Neuß 226.

Deutscher Schäferhund, 8 Monate alt, zu verkauf. **Grimlinghausen,** Kirchstr. 6.

Ohne Rücksicht auf den bisherigen Wert

offeriere während des

Inventur-Ausverkaufs

alle **Pelzwaren**

teils bis zur **Hälfte** der bisherigen Preise.

Ich unterlasse es Preise anzuführen und bitte um Besichtigung meiner Schaufenster - Auslagen.

Pelz-Spezialhaus

Albert Simon

Köln

Breitestrasse 69—71

gegenüber der Köln. Ztg.

Kriegsanleihen werden in Zahlung genommen.

10 Mk. Fahrtvergütung für auswärtige Kunden bei Einkauf von 300 Mk. an bei Vorzeigung dieser Anzeige.

Costümes

Empfehle mich im Arbeiten von **Mäntel, Jackenkleider, Taillenkleider, Blusen, Röcke.**

Maria Hertel, Costümes, Niederwallstrasse 1, II. Etage.



Wir empfehlen eine große Auswahl

hochtragende la. Kühe u. Rinder.

Levy, Garzweiler,
Telefon 175 und 21.

Ratten und Mäuse

vertilgt radikal unter Garantie

nur „Exitus."

Unschädlich für Menschen, Haustiere u. Geflügel. Zu haben in Neuss: in den Drogerien W. Papst, Krefelder-Ecke Bahnstr.; P. Wolfen, Friedrichstr. 24.

2 Paar Herrenschuhe Gr. 40 und 1 einkl. Gaskocher billig zu verkaufen. W. Janßen, Kanalstr. 29.

Eine Heißwringmaschine und fette Gans zu verkaufen Kapitelstraße 13.

Gold, Silber Platin

Bruch und Barren **ausl. Gold- und Silbermünzen** kauft zu höchsten Preisen **Theo Nießen** Edelmetallschmelze Canalstr. 61, 1. Etg. Tel. 577.

Achtung

Einen deutschen Schäferhund, 7 Mon. alt, prachtvoll scharf und mannfest zu verkaufen. Gladbacherstraße Nr. 227

Für Liebhaber!

Selten schöner Fox zu verkaufen. **J. Schenkelberg,** Erftstraße 2a.

Gut erhalt. Zimmerofen zu verkaufen. Venloerstraße 148.

Anfertigung von **Schürzen, Kinderkleidchen, und einfacher Wäsche.** Gartenstr. 33, I. Etage.

Neuer weißer Herd spottbillig zu verkaufen. Zollstraße Nr. 26.

Kleiderschränke, Bettstell. m. Matr. u. Keil, Waschkommoden, Gasherd und 2 2 Zimmeröfen sehr billig zu verkaufen Zollstr. 26.

Ein- u. zweischl. Betten mit Matr., Kleiderschränke, Kommode, Kücheneinricht. Herd billig zu verkaufen. Rheinwallstr. 19.

Vertikow

billig zu verkaufen, von 6 Uhr ab. **Hansen,** Bergheimerstr. 49, II. Et.

Deutsch. Riesenschecke,

Idealtier, nicht unter 94 Punkte, zu kaufen gesucht. Offerten unt. **W 546** an die Exped. d. Ztg.

Eifel-Verein
Ortsgruppe Neuß.

Generalversammlung

Dienstag, den 4. d. Mts., abends 8 Uhr, im Vereinslokal Pliartz.

Tages-Ordnung:
1. Jahresbericht und Rechnungsablage.
2. Bericht des Wanderausschusses.
3. Vorstandswahl.
4. Verschiedenes: Beitragserhöhung, Herbergswes., Winterfest u. a. m.

Der Vorstand.

Deutscher Schäferhund grau, am 1. Januar entlaufen. Wiederbringer od. wer über den Verbleib desselben Angaben machen kann, erhält hohe Belohng. **Karl Lauterbach,** Haus Leusch, Post Wevelinghoven.

500 M. Belohnung

Am 31. Dezember, abends wurde von einem Wagen ein langer viereckiger Rohrkorb mit Wäsche gestohlen oder verloren. Obige Belohnung sichern wir demjenigen zu, welcher uns zweckdienliche Angaben machen kann, so daß wir wieder in den Besitz dieser Sachen gelangen. Geheimhaltung des Namens wird zugesichert. Mitteilungen wolle man richten an das hiesige Kriminalbüro v. Fringsstr. 13.

Goldene Brosche verloren gegangen zwischen Grimlinghausen und Rosellen, weil teures Andenken bitte gegen Belohnung abzugeben Grimlingh., Kirchstr. 27.

Kaarst!

300 Mark Belohnung

werden dem zugesichert, der mit zuerst denjenigen meiner Nachbarn, welcher über mich verleumderische Behauptungen aufgestellt hat, so namhaft macht, daß ich gerichtlich vorgehen kann. **Paul Röttgens.**

Zentrumspartei des Landkreises Neuß.

Dreikönigen (6. Januar) nachmittags 4½ Uhr im Wintergarten der Bürgergesellschaft:

Oeffentliche Jubiläums-Versammlung.

Hauptredner: Chefredakteur Hankammer-Essen.

Um rege Beteiligung bittet

Der Vorstand:
Hans Georg Weidenfeld, Vorsitzender.

Johannes.

Die Geburt eines

prächtigen Jungen

zeigen hocherfreut an

Carl Storjohann und Frau
Anny geb. Brandt.

Neuss, den 3. Januar 1921.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Stammhalters

zeigen hocherfreut an

Fritz Heusgen und Frau
Maria geb. Herriger.

Gut Krebelshof b. Worringen, 31. Dez. 1920.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief heute früh gegen 4 Uhr sanft und gottergeben, gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, unser innigstgeliebter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel,

der wohlachtbare Herr

Johann Berg

nach kurzem Krankenlager, im Alter von 62 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neubrück, Kapellen, Münchrath, den 3. Januar 1921.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Januar, um ½9 Uhr, ab Sterbehaus Neubrück, im Anschluss daran die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Kapellen, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir obige Anzeige als solche zu betrachten.

Nachruf.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute unsern allverehrten Ehren-Präsidenten

Herrn Werner Lenzen

im Alter von 89 Jahren in ein besseres Jenseits abzuberufen. Der Verein wird den Verstorbenen, welcher fast ein halbes Jahrhundert aktives Mitglied war, nie vergessen. Durch sein musteres allzeit freundliches Wesen hat er sich die Achtung und Liebe aller Mitglieder erworben. Alle welche ihn gekannt haben werden

sein Andenken stets ehren.

Aldenhoven, den 2. Januar 1921.

M.-G.-V. „Eintracht".
Der Vorstand.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Jan. 1921 morg. 9½ Uhr zu Bedburdyck.

Das Sechswochenamt

für meinen lieben Mann, unseren guten Vater

Herrn Paul Wildt

findet am Mittwoch, den 5. Januar, morgens 9 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet

Die Familie.

Kräftige Arbeitsburschen

...ernde Beschäftigung gesucht
Friedrich Bünger, Fassbandlung, am Schlachthof.

...ucht l. ...mer, ... Verh. Arbeitsknecht ohne Kinder, sucht Stelle sofort od. zu Lichtmeß aufs Land mit Wohnung, wo Frau mit arbeiten kann. Offert. ... E 2128 an die Exped.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute abend um 7 Uhr unseren lieben Sohn, Bruder und Enkel,

Peter Gather

Alumnus des Erzbischöfl. Conviktes zu Rheinbach,

nach längerer Krankheit im Alter von 14 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Derselbe starb, mehrmals versehen mit den hl. Sakramenten, sanft und gottergeben im elterlichen Hause zu Büderich, Kreis Neuss.

Um ein frommes Gebet für den Verstorbenen bittet

Familie Balthasar Gather.

Büderich, den 2. Januar 1921.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 5. Jan. 1921, morgens 9 Uhr vom Sterbehause, Gasse 52, darnach die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Büderich.

Für die Stadt

Grevenbroich

zuverlässige Person (Halbinvalide oder Frau) als

Zeitungsbote

gesucht.

Meldungen umgehend erbeten an die Buchhandlung **Mathias Ifkas, Grevenbroich**, oder **Neuß-Grevenbroicher Zeitung, Neuß**, Niederstraße 48.

Tüchtige Verkäuferin

für sofort gesucht.

J. P. Kreuels,
Niederstraße 45.

Lehrmädchen

aus guter Familie sucht

Rheinische Schuh-Industrie,
J. Engelen, Niederstraße 70.

Ein in Neuß, Furtherstr. beleg. in gut. Zust. befindl. auch für jed. geschäftlichen Zweck geeignetes

Wohnhaus

enth. 18 gr. schöne Räume, von denen sofort 4 und später 8 weitere Räume frei werden für 130 000 Mk. zu verkaufen. Franko Off. von Selbstbewerber unt. **W 547** an die Exped. dies. Ztg.

Ein an größerer Station günstig beleg., gut beschäft. mittleres

Sägewerk

mit kompl. Einrichtung, u. dazu gehörig, villenartigem hübschem

Wohnhause

(6 Zimmer und 4 Mans.) mit Garten weg. Alters u. Krankheit des Besitzers für 130 000 Mark zu verkaufen. Antr. in 2 Mon. Franko Off. erbeten unter **K 548** an die Exped. dies. Ztg.

Eckhaus

modern, 5 Zimm.-Etagen, bess. Straße, Mittelpunkt Stadt Neuß, f. 75 000 Mk. zu verk. Offerten unt. **U 545** an die Exped. d. Ztg.

Ein Baugrundstück oder Haus zu kaufen gesucht. Angebote unter **F 2131** an die Exped. dies. Ztg.

Wohnungstausch

Moderne erste Etage Nordkanalallee 2 gegen 2 bis 3 Zimmer auf Krefelderstr., Niederstr., Büchel, Markt, zu tauschen gesucht. Näh. Nordkanalallee 2, I. Etage.

Garten mit Beerenobst u. Obstbäume zu vermieten Näheres Oberstraße 96.

Berufstätiges Fräulein sucht **möbliertes oder leeres Zimmer** gegen hohe Miete. Offert. unt. **K 2123** an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Bess. Herr sucht **möbl. Zimmer nebst Klavier** mit oder ohne Pension. Off. mit Preisang. unt. **D 2129** an die Exped.

Möbliertes Zimmer in der Stadt Neuß sofort zu mieten gesucht. Offerten unter **Z 2125** an die Exped. dies. Ztg.

Größere rhein. Oelmühle sucht für ihren Pressenbetrieb tüchtige, zuverlässige

Schicht-Meister

Gründliche Erfahrung in der Bearbeitung all. Oelsaaten und sachgemäße Behandlung der Maschinen Bedingung.

Es wollen sich nur gut empfohlene Leute melden. Gefl. Off. u. T. 544 an die Exped. dieser Zeitung.

Einige geübte

Maschinenformer

sofort gesucht.

Eisenwerk u. Maschinenbau A.-G., Düsseldorf-Heerdt.

Suche zu Lichtmeß

zwei Pferdeburschen

von 15—20 Jahren.

Herriger, Bergerhof bei Holzheim.

Ordentlicher Junge sucht Stelle als

— Schreiner-Lehrling. —

Jos. Kronenberg, Horrem bei Dormagen Nr. 30 F.

Gärtnerssohn, 21 Jahre, selbständ., sucht einen gröh. Garten in Arbeit, Fabrikbesitzer bevorzugt, da auch Fabrikarbeit mitmache. Angeb. unter **B 2127** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wegen Verheiratung des jetzigen auf sofort ein tücht. **Mädchen** f. Küche u. Haushalt gesucht. Große Wäsche außer dem Hause.

Frau Th. Füßer, Neuß, Kanalstraße 21.

Existenz!

Zur Uebernahme eines Postversandgeschäfts Herren u. Damen überall gesucht. Schöner Verdienst. Kein Risiko. Warenmuster u. Anleitung gegen Einsendung von 3 Mark auch in Briefmarken unter **H. Z. 110** an die Geschäftsstelle.

Junge

für leichte Arbeit für halbe Tage gesucht.

Herkenrath, Konditorei.

Tüchtiges

Mädchen

am liebsten vom Lande für kleinen Haushalt (3 Pers.) sofort gesucht.

Berta Ponzelar, Erftstraße 2 a.

Zuverlässiges treues Mädchen, am liebsten, welches melken kann, in frauenlosen landwirtschaftlichen Haushalt bei gutem Lohn gesucht.

Peter Josef Schmitz, Landwirt, Dormagen.

Tüchtiges älteres

Mädchen

für die Küche und ein jüngeres für alle Hausarbeit gesucht.

Niederstr. 19.

Tüchtig. kath. Mädchen f. Küche u. Haus jetzt oder spät. geg. hoh. Lohn ges. Gr. Wäsche auß. d. Hause. **Fr. Kleu,** Krefelderstr. 39 I

Junges Mädchen (Waise) 21 Jahre, sucht Stelle als Stütze in kl. ruh. Haush. zum 1. April. Off. unter **Y 2124** an die Exp. d. Ztg.

Junges Mädchen

für Hausarbeit gesucht.

Frau Jakob Wißtorf, Wevelinghoven, Unterstraße 28.

Zuverläss. Mädchen

für herrschaftlichen Haushalt sofort gesucht.

Frau Professor Müller, Cöln-Lindenthal, Theresienstraße 68.

Gesucht für gedieg. Landhaushalt zuverlässiges

Mädchen

w. auch Gartenarbeit und melken (eine Kuh) versteht.

Burg Lantershofen bei Ahrweiler.

Zuverlässiges, fleißiges

Mädchen

für Küche u. Hausarb. ges.

Frau Direktor Schüphaus, Riedenheim, Zinkhütte.

Braves Mädchen

von 2 Pers.-Privathaush. sofort oder später gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Ztg.

Schreibmaschine

gebraucht, gut erhalten, am liebsten Smith, premier 10, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. **M 2119** an die Exped.

---

†

Das Jahrgedächtnis

für unsere unvergeßliche Schwester und Tante Lehrerin

P. Verbeck

findet am Mittwoch morgen 8.20 in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladen

Geschwister Verbeck.

Brav. prov. Mädchen nicht unt. 16 Jahren für alle Arbeit in kinderlos. kathol. Geschäftsh. gesucht.

Wo, sagt die Exped.

Nach Langenfeld (Rhld.) wird in kleinen herrschaftl. Haushalt eine

Köchin

gesucht, welche die feine Küche perfekt versteht. Hoh. Lohn. — Vorstellung mit Zeugnissen **Müller, Neuß,** Furtherstraße 39.

Braves fleißiges

Dienstmädchen

für alle Hausarbeit per sofort oder zu Lichtmeß gesucht.

Neuß, Niederstraße 23.

Junge Dame

verheiratet, sucht Beschäftigung für nachmittags — leichte Kontorarbeit (Kartothek) oder Geschäft.

Offerten unter **W 2122** an die Exped. dies. Ztg.

Ordentliche Putzfrau gesucht.

Frau Wilhelm Josten, Rheinstraße 18.

Wwr. mit 1 Jungen sucht saubere

Person

zur selbständig. Führung des Haushaltes.

Offert. unter **A 2126** an die Expedition.

Wer erteilt einer jg. Dame Unterricht in Klavier u. Gesang?

Off. u. **G 2132** a. d. E.

Schweres Zugpferd (schwarzer Wallach) zu verkaufen.

Chemische Fabrik Niederrhein G.m.b.H., Neuß a. Rh. Flosshafen.

Mittelschweres **— Rassepferd —** zu verkaufen

Zons, Lindenstr. 203.

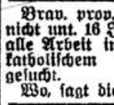
Mittelschweres Pferd zu verkaufen

Reingen, Vollmerswerth 58.

Schwerer, zugfester

Arbeitsochse

zu verkaufen. Stessen 53, bei Bedburdyck.



Oldenburger Faselschweine

hat abzugeben.

Kollenbroich, Glehnerweg 98.

Schöne Faselschweine, 1jähriger Zuchtstier, 1jähriger Eber zu verk. Bergheimerstr. 31.

Mehrere Fuhren Pferdedünger hat abzugeben **H. Bovenschen,** Breitestraße 16, Kohlenhandlung.

Einen Posten Rüben, Möhren und Stroh fuhrenweise abzugeben **W. Eich,** Delhoven.

Einen starken Nußbaum abzugeben

Rheydterstraße 167

Gut erhaltene **lange Karre** hat abzugeben

Wwe. Jos. Luttermann, Hackenbroich 37.



Allerbeste ist das Allerpraktischste Allerrationellste

Generalvertreter: Wilhelm Lutter,
Düsseldorf, Morsestr. 5. Fernspr. 4630 u. 4631.

Einzig

dastehend ist der heutige

Sensations-Spielplan

im

Biotophon-Theater.

Das grosse Kunstwerk
der Decla-Bioscop-Sonderklasse

„Die weissen Rosen von Ravensburg".

Nach dem gleichnamigen Roman von Eufemia v. Adlersfeld-Ballestrem.

Für den Film bearbeitet in 6 Akten von Nils Chrisander und Richard Kühne.

I. Film der Richard Oswald-Klasse 1921

„Manoleskus Memorien"

oder

Fürst Lahovary der König der Diebe.

Motive aus dem Leben eines Abenteurers in 1 Vorspiel und 6 Akten.

Conrad Veidt als Fürst Lahovary.

„Er oder Er".

Lustspiel in 3 Akten.

Tanzlehr-Schule
Tr. Gentgen.

Bis auf weiteres fällt der Unterricht aus. Näheres durch Inserat.

Brennholz

für alle Zwecke, namentlich **Hartholz auf Ofenlänge**

empfehlen und liefern prompt

Offenbach & Wilkens, Köln,
Kohlen- und Brikettgroßhandlung.
Fernspr. A 1005.

Ein Wagen

zu jedem Gebrauch geeignet, 30 Zentner Tragkraft, zu verkaufen

Geulenstraße 37.

In einer Stunde vertilgen Sie unter Garantie jede

Läuse-Plage

auch Flöhe mit Brut (Nissen) d. Mensch. u. Tier m. m. pat. gesch. Mittel „Eckolda". Für Wunden u. Haar unschädl. Eckolda B Radikalmittel gegen Wanzen. Ähnlich klingende Anpreisungen weise man als Nachahmung zur. Herstell.: Erste Westd. Lingerief.-vertrieg.-Anstalt, Essen. Zu haben in

Neuß: Friseur **Bossen,** Oberstraße 131.

1000 M. Belohnung.

In der Nacht vom 2. bis 3. Januar wurde unser **Glühlampenlager fast völlig ausgeraubt.** Für zweckdienliche Angaben bezw. Wiederherbeischaffung setzen wir obige Belohnung aus. Verteilung behalten wir uns vor. Name wird geheimgehalten.

Westdeutsche Elektro-Industrie,
Abteilung Neuß.
Glockhammer 34. **Fernsprecher 962.**

Dr. Halbach's Pädagogium
Düsseldorf
Mintropstrasse 14
(am Hauptbahnhof).
Individ. Unterricht, Kleine Tag- u. Abendklass. Erfolg gar. Feinste Empf. Mäss. Honorar.

Neues Jahr! Neues Glück!
Ziehung 18. Jan. 1921.

Kirchenbau-Lotterie

z. Beschaff. d. Mittel f. Erneuerg. d. oberen Stadtkirche i. Leverkus.

135000
50000
30000
20000
10000

Lose zu 3,50 M.
Porto und Liste 30 Pfg.
Eine feine Banknotentasche mit **10 Losen 35 M.**
verschiedene Tausend Porto und Liste 1 M. mehr empfiehlt u. versendet

Amtenbrink
Bankhaus • Köln a. Rh.
Lose erhältl. a. Lotteriegesch.

Stoffe

f. Anzüge, Hosen, Jackenkleider, Mäntel, Ulster etc. in guten und allerbesten Qualitäten, sow. sämtliche **Futterstoffe.**

Ferner empfehle: **Leinen, Nessel, Biber, Chiffon, Siamosen etc.** für Leib- und Bettwäsche. Billige Preise, Muster oder Besuch auf Wunsch.

Heinrich Michels,
M.Gladbach, Neußerstr. 16, Manufaktur- u. Webw.

Spezialpraxis

Flechten, Hautkrankheit, Hautjucken.

Kerfers Heil-Praxis
Neuss, Furtherstr. 195.
Sprechst. 9-12, 3-6 Uhr.

Möbel.

Komplette Zimmereinrichtungen, Küchenbuffets, Anrichten, Eimerschränke, Tische, Stühle, Kleiderschränke, Waschkommoden, Nachtkonsolen, Bettstellen, Stahlmatratzen, Auflegematratzen in Ia Drell und Leinen, Sofas, Garderobehalter, Handtuchständer, Stuhlsitze etc. in prima Ausführung. Große Auswahl! Reelle Bedienung! Billigste Preise!

Möbel-Ausstattungs-Haus,
Tückingstraße 2.
(Ecke Kapitelstraße.)